



Hallo liebe Vereins-Vorstandsmitglieder,

auch im Dezember wollen wir Euch über das Vereinsinfo wieder wichtige Informationen zur Verfügung stellen, die für Euch und Eure Vereinsarbeit von Interesse und Wichtigkeit sein können.

Die Informationen, die Euch per Vereinsinfo erreichen, sind ausdrücklich zur Veröffentlichung und zur Weitergabe an Eure Vereinsmitglieder bestimmt. Wir wollen es Euch mit dieser Informationsquelle einfach leichter machen, wichtige Neuigkeiten rund ums Thema Fliegen zu erfahren, ohne diese aus den unterschiedlichen zu Verfügung stehenden Quellen heraus suchen zu müssen. Damit sollt Ihr in Eurer Vereinsarbeit vom Verband unterstützt werden.

JAHRESTAGUNG 2010 IN LEIPZIG

Text und Fotos Benedikt Liebermeister

Konstruktive Tagung in Ostmetropole

Die erste DHV-Jahrestagung im Osten. Der Luftsportverein Neuseenland Leipzig hatte eingeladen und die Delegierten folgten der Offerte. Leipzig war eine Überraschung. Eine Stadt im Aufbruch. Ein Weihnachtsmarkt mit Eventcharakter. Geschichte zum Anfassen. Im Zentrum die Nikolai-Kirche, der Beweis, dass Gebete Berge versetzen können. Von hier nahm die friedliche Revolution 1989 ihren Anfang. Das Grab Johann-Sebastian Bachs und der Auerbach-Keller. Dort verführte Fausts Mephisto Goethes Studenten. Ein mehr als würdiger Rahmen für die Jahrestagung 2010.

Christian Müller, der Kopf der Organisation des Luftsportvereins Leipzig und der DHV-Vorstand Charlie Jöst eröffneten den geselligen Teil der Veranstaltung. Flugschulchef



Thomas Post hatte eine grandiose Idee. Er gewann den ehemaligen Verkehrsminister und Leipziger Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee für eine herzliche Begrüßung. Tief beeindruckt zeigte sich Herr Tiefensee vom Einführungsfilm Charlie Jösts: „Am liebsten würde ich diese fantastischen Bilder einige Minuten nachwirken lassen. Mich fasziniert diese Leichtigkeit, das unbeschwertere Spielen in den Aufwinden. Gleichzeitig spüre ich das

Abenteuer und habe großen Respekt vor dem Mut der Piloten.“

Die Gelegenheit zum ersten „Flug“ bot ihm Ulrich Rüger im ActiveFly-Simulator. Herr Tiefensee hat Talent, gekonnt meisterte er seinen ersten Einklapper.

Schwung brachten die Bornaer Tanzelfen in die Tagung. Mit anhaltendem Beifall quittierten die Delegierten die akrobatische Vorstellung.

Der offizielle Teil der JHV begann mit der Feststellung der Regularien. Die Versammlung war beschlussfähig, die Tagesordnung wurde angenommen und das Protokoll 2009 genehmigt. Da die Delegierten im Vorfeld schriftliche Tätigkeitsberichte erhalten hatten, hoben die Vorstände nur die Besonderheiten hervor.

Wetterpech bestimmte die Flugsaison 2010. Besonders Pech hatten die Drachendammnationalmannschaft und die Starrflügler bei ihrer WM am Tegelberg. Top organisiert und kein einziger Durchgang. Ein großes Dankeschön sprach der DHV-



Vorsitzende Charlie Jöst dem Organisator Benno Osowski und seinem Team aus. Die Piloten aus aller Welt behielten den Tegelberg in guter Erinnerung.

„Wir wollen kein Fahrrad der Lüfte sein“, betonte der Vorsitzende hinsichtlich befürchteter Deregulierungstendenzen des Verkehrsministeriums. „Wir wollen weiterhin einen hohen Sicherheitsstandard gewährleisten und dem Segelflug gleichberechtigt den Luftraum nützen. So wie sich das

über viele Jahre bewährt hat.“ Mit einem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DHV-Geschäftsstelle, die Regionalberäte und seine Vorstandskollegen schloss Charlie Jöst seine Ausführungen.

„Mit 34.330 Mitgliedern hat der DHV den höchsten Stand in seiner Geschichte erreicht“, stellte der DHV-Geschäftsführer Klaus Tänzler mit Stolz fest. Mitgliederstärke sei entscheidend für gute Konditionen bei Versicherungen. Ein starker Verband bilde eine starke Lobby für die Freiheit des Gleitschirm- und Drachenfliegens. Sehr zufrieden äußerte sich Klaus Tänzler über die PR-Erfolge in TV- und Printmedien. Gleitschirm-Biwakfliegen in n-tv und erstklassige Veröffentlichungen in Fit for Fun sowie der Süddeutschen Zeitung über Drachenfliegen erreichten ein Millionenpublikum.

Jugendförderung liegt dem zweiten Vorstand Frank Herr besonders am Herzen. Nikolaus Kurcz von der DHV Jugend gab einen Überblick über erfolgreiche Projekte 2010 (Event im Zillertal, Doppelsitzerflüge, Schnupperkurse etc.) und stellt das Konzept 2011 vor.

Der DHV sieht sich als Verbraucherschutzorganisation im Sinne der Mitglieder. 2010 standen die beliebten Wendegurtzeuge auf dem Prüfstand. „Leider haben wir erhebliche Mängel in der Start- und Abflugphase festgestellt“, berichtete Sicherheits / Geländevorstand Uli Schmottermeyer. Erfreulich sei die Umsetzung der Alpengeländedatenbank mit 1.900 Fluggebieten. Neue Perspektiven biete die E-Aufstiegshilfe. Der DHV sei bemüht, die 3. Startart beim Bundesministerium für Verkehr genehmigen zu lassen.

Die Strategie des DHV in der Konkurrenzsituation der drei Prüfstellen umriss Technikvorstand Jürgen Rüdinger. „Der DHV wird die Musterprüfstelle weiterführen. Das angestellte und damit unabhängige Prüfpersonal arbeitet für die Musterprüfstelle und auch das Referat Sicherheit und Technik.“ Außerdem überlege der Vorstand ernsthaft das bewährte DHV-Gütesiegel wiederaufleben zu lassen. Als Premium-Siegel zusätzlich zur normalen Musterprüfung.

„Eine Erfolgsgeschichte setzt sich fort“, umschrieb Sportvorstand Raph Schlöffel den DHV-XC. Mit 60.000 Einreichungen hätte der beliebte Online-Contest einen neuen Rekord gebrochen. Der Deutsche Gleitschirm- und Drachensport könne sich sehen

lassen. Die Nationalteams beider Kategorien flögen an der Spitze mit.

"Der hohe Standard der Deutschen Ausbildung ist nicht zuletzt auf die Flugschulbewertungen zurückzuführen. In den letzten 8 Jahren kamen über 8.000 Auswertungsbögen zum DHV zurück", zog Ausbildungsvorstand Waldemar Obergfell Bilanz. Die Flugschulen könnten sich vergleichen und sich aufgrund des Feedbacks verbessern. Schlechte Flugschulen würden durch den DHV kontrolliert.

Im Ranking der Flugschulen die drei besten, zwei waren punktgleich, deshalb sind es vier: Air-touch von Jochen Henrichs, Heinz Fischers 1. DAeC Gleitschirmschule, die Flugschule Oberberg mit Arno Gröbner und die Flugschule active zone von Markus Berghaus. Das Erfolgskonzept: „Die Flugschüler sind Freunde, nicht Kunden!“

Die Kennzahlen für 2009 gab Finanzvorstand Dirk Aue. Dem Ertrag von 2.737.489 Euro stünden Aufwendungen von 2.824.063 gegenüber, der Überschuss sei 86.574 Euro. Somit würde der genehmigte Überschuss von 280.000 um 193.000 Euro gemildert. „Ein dickes Lob an die Geschäftsführung für dieses Ergebnis!“ Und es kommt noch besser. Die Hochrechnung für das Jahr 2010 prognostiziert einen Gewinn von 30.000 Euro.

Damit wäre die Kompensation der Technik-Verluste erreicht.



Peter Cröniger, neu gewählter
Ausbildungsvorstand

Die Kassenprüfer Hermann Klein und Jürgen Müller gaben ihren Prüfbericht ab und empfahlen uneingeschränkt die Entlastung des Vorstands. Die Delegierten leisteten ihnen einstimmig Folge. Die Kasse 2010 prüfen werden Lothar Schweizer und Jürgen Müller.

Die Vorstände Finanz Dr. Dirk Aue und Sicherheit/Gelände Uli Schmottermeyer wurden einstimmig im Amt bestätigt.

Ein Kopf an Kopf Rennen lieferten sich Waldemar Obergfell und Peter Cröniger um den Posten des Ausbildungsvorstands. Bei zwei derart hochkarätigen Kandidaten fiel die Wahl schwer. Mit 79 zu 60 Stimmen setzte sich Peter Cröniger durch. Charlie Jöst dankte Waldemar Obergfell ganz herzlich für 12 Jahre ehrenamtliches Engagement im DHV-Vorstand. Minutenlanges Applaus der Delegierten.



Waldemar Obergfell



Mit wenigen Gegenstimmen genehmigen sie den Wirtschaftsplan 2011.

Der Antrag Georg Sichmas „Der offizielle Teil der Jahrestagung wird künftig zu Beginn der Versammlung abgehalten, das Rahmenprogramm wird im Anschluss daran präsentiert“ wurde mehrheitlich abgelehnt.

Zwei Clubs bewarben sich um die Jahrestagung 2011. Mit 104 Stimmen wurde der Bamberger Gleitschirmclub zum Ausrichter der nächsten Jahrestagung gewählt. Der DGFC Südschwarzwald erhielt 38 Stimmen.

Konstruktiv und intensiv tagten der Vorstand und die Delegierten, verdient war der Sturm aufs reichhaltige Buffet. Gestärkt waren sie bereit für die DHV-Party mit Open End!

Mehr Fotos auf der Website des DHV unter:

http://www.dhv.de/typo/Jahrestagung_2010.5884.0.html

Sportlertag 2010 IN LEIPZIG

Text und Fotos Benedikt Liebermeister

Siegerehrungen und erstklassige Vorträge zur XC-Praxis



Der Sportlertag begann mit einer Premiere. Charlie Jöst präsentierte den Film DHV-XC 2010. Im September 2010 kam es zum „Showdown“ im oberbayerischen Böhming. Die drei führenden Piloten im Deutschlandpokal starten zum entscheidenden Streckenflug. Thomas Stidl führt vor Karl Bauer und Sepp Gschwendtnner. DHV-Sportvorstand Ralph Schlöffel ist mit der Kamera hautnah dabei. Das Rennen ist spannend bis zum Schluss. Die drei Führenden bleiben dicht zusammen. Am Ende fliegt Karl Bauer 15 Kilometer weiter als

Thomas Stidl und holt sich mit einem 150 km Flug die Führung. Doch die Freude währt kurz. Am nächsten Tag übernimmt Robert Bernat mit einem Flug von Altes Lager die Spitze, neun Tage vor Wettbewerbsende ist sie ihm nicht mehr zu nehmen. Nur einer der Höhepunkte des Films. Zu jeder Wertungsklasse erzählt der Filmmacher eine spannende Geschichte. Ein besonderer Leckerbissen, der gemeinsame Dolomitenrundflug der Gewinner der Sportklasse.



Ralph Schlöffel führte durchs Programm und präsentierte kompetent und detailliert die Siegerflüge. Der Sportvorstand weiß genau, wovon er spricht. Kennt er doch Strecken- und Ligapiloten von vielen gemeinsamen Flügen. Der Saal platzte aus allen Nähten, kaum ein Sportler hatte die weite Fahrt nach Leipzig gescheut.

Meteorologie ist die Schlüsselwissenschaft fürs Streckenfliegen. „Wie erkenne ich die guten Tage?“ die Kardinalfrage. DHV-Wetterexperte Volker Schwanitz dämpft

übertriebene Erwartungen. „Den perfekten Thermikwetterbericht gibt es nicht!“ Doch es gäbe mehrere gute Programme, die eine Entscheidungshilfe böten. Er sieht Top Task vom Deutschen Wetterdienst als eines der besten an. Das Programm ist im Paket von PC-Met für 80 Euro im Jahr enthalten. Vor allem für Flachlandflieger, Mittelgebirgler und die Urlaubsplanung in Mitteleuropa ist Top Task ein echter Informationsgewinn. Gleitschirm- und Drachensport stellt hohe Ansprüche an Mensch und Material. Doch in den Medien führt er eher ein Exoten-Dasein und deshalb ist es schwierig für die Athleten Sponsoren zu finden. Corinna Schwiegershausen, Drachen-Rekord-Weltmeisterin, hat sich im Laufe der Jahre zahlreiche Sponsoren erarbeitet. Ihr wichtigster Tipp: „Ihr müsst den Sponsoren mehr zurückgeben, als ihr von ihnen erhaltet.“ Sponsorenfinden ist Klinkenputzen, darüber müsse man sich im Klaren sein.

Der DHV-XC, die Deutsche Meisterschaft im Streckenfliegen, verzeichnete mit über 60.000 Einreichungen erneut ein Rekordergebnis. 3.200 Piloten sind mit 1.119.388 Kilometern praktisch 29 Mal um die Erde geflogen. Wer hier auf die ersten Plätze fliegt, gehört zu den ganz Großen des Gleitschirm- und Drachensports.

Oliver Teubert ist im Gleitschirmfliegen einer davon. Ihm gelang ein Doppelschlag. Erster in der Sportklasse und zugleich Dritter in der Offenen. Nur zwei Punkte, in Metern ein

Kilometer, liegt Werner Schütz hinter ihm, auf Drei kam Uli Straßer. Um einen Eindruck zu vermitteln, welchen Einsatz die Piloten bringen, ein Auszug aus Uli's Kommentar zu seinem 220er FAI: „Da hat sich die Harakiri-Aktion doch gelohnt. Nach der Heimfahrt aus dem Sardinien-Urlaub und reichlich 3 Std. Schlaf am nächsten Morgen gleich wieder zurück nach Italien auf die Grente“ (1,5-2 Stunden zu Fuß, dann 10 Std. Flug).

Die Deutsche Meisterschaft in der Offenen Klasse sicherte sich zum zweiten Mal in Folge Daniel Tyrkas. Daniels Stärke ist seine ungewöhnliche und kreative Routenwahl abseits der ausgetretenen Pfade. Doch die Wachablösung könnte in Sicht sein. Der Zweite und Juniorensieger Patrick Ruber steht in den Startlöchern.

Bei den Damen ein unbekanntes Gesicht. Christin Kirst tauchte aus dem Nichts auf und flog mit beeindruckenden Leistungen auf den ersten Platz. Monika Mack als Zweite wird es verschmerzen können, fünf Mal hintereinander wurde sie Deutsche Meisterin, Konkurrenz belebt das Geschäft. Dahinter Angela Dachs auf Rang drei.

Nur wenige Meter trennten beim „Fliegen zu Zweit“ den Ersten Christian Kühnhauser vom Zweiten Robert Staudacher. Dritter ist Claus Mißbichler in der Tandemwertung zur Deutschen Streckenflugmeisterschaft.

Zum ersten Mal am besten punktete Raphael Wolter im DHV-XC. Er gewann die Newcomerwertung mit einer erstklassigen Leistung. Von ihm wird noch zu hören sein in den nächsten Jahren.

Der Deutschland-Pokal blieb spannend bis zum Schluss. Robert Bernat gewann zum zweiten Mal in Folge, gefolgt von Karl Bauer und Thomas Stidl. Sonderapplaus für den vierten Sepp Gschwendtner, er gilt als „Vater des Sportlertags“ und moderierte fünf Jahre gekonnt launig die Veranstaltung.

Die Vereinswertung holten sich die Tegernseer, in der Bundesliga spielten die Bayerwälder am besten. Am längsten Spaß (Fun-Cup) hatten Matthias Haßlberger (1), Josef Wurzer (2) und Philipp Kies (3), am weitesten flogen dabei erneut Matthias Haßlberger, dann Jürgen Voß und Stefan Lauth.

Markus Ebenfeld heißt der Deutsche Meister im Streckenfliegen bei den flexiblen Drachen. Markus fliegt nicht nur Strecke, 2010 war er zum ersten Mal im National-Team und bei der EM dabei. Auf den Plätzen zwei und drei Michael Schmidt und Hans Kiefinger.

Der „fliegende Unfallchirurg“ Clemens Christ ist Deutscher Meister bei den Starren. Allgemeine Fitness spielt für ihn die größte Rolle für den Erfolg. Frank Schmid kam auf den zweiten, Reinhard Pöppel auf den dritten Rang. Der Reinhard fliegt nur von daheim in Forst im Altmühltal. Und das macht er so gut wie kein anderer. Deshalb gewann er gleichzeitig den Deutschland-Pokal vor Dirk Ripkens und Klaus Ilgenfritz.

Corinna Schwiengershausen ist die beste Dame und damit die Deutsche Meisterin 2010.



Bester Newcomer Bernd Jockisch. Bester Junior ist Tim Grabowski, der gleichzeitig die Weltrangliste der Starren anführt. Die Ruhpoldinger siegten in der Vereinswertung, die Südschwarzwälder in der Bundesliga. Am meisten Airtime mit dem Turm-Drachen hatten Werner Huber (1), Klaus Kilberth (2) und Jürgen Zang (3). Klaus Kilberth flog auch am weitesten, vor Carsten Friedrichs und Werner Huber.

Deutscher Meister werden lohnt sich.

Großzügige Sponsoren und der DHV bedachten die Sportler mit wertvollen Preisen von Hi-Tech-Varios über schnittige Helme bis zu hochwertigen Fliegerstiefeln und vieles mehr.

In der Gleitschirmliga siegte Peter Jung vor Joachim Torn und Andreas Malecki. In der Serienklasse Reiner Braun vor Hermann Klein und Anton Kögl. Im German Cup hatte Theo Schürholz die Nase vorn, dahinter Rolf Igelmann und Thomas Jirgal, beste Dame war Bettina Ebeling.

„Wie bereite ich mich am besten auf die kommende XC-Saison vor?“ Die Frage beantwortete Altmeister Torsten Hahne kurzweilig und kompetent. „Gute XC-Piloten werden im Winter gemacht. Fitness ist bei langen Flügen der Schlüssel zum Erfolg“, stellt der Seriensieger fest. Eine große Rolle spiele auch das familiäre Umfeld. Treffend formuliert: „Vom Beziehungskonto kann nur der abheben, der auch beizeiten einzahlt.“

Streckenfliegen im Flachland ist immer mehr im Kommen. Robert Bernat sammelt von Altes Lager Flugstunden und Streckenkilometer, von denen viele in den Alpen nur träumen. Zusammen mit Konrad Görg plauderte der Deutschland-Pokal-Gewinner aus dem Nähkästchen. Ungewöhnlich - Robert hat immer ein Fernglas dabei. Ganz wesentlich ist die Bodenbeschaffenheit und das Relief. Mit bloßem Auge ist aus großer Höhe zu wenig zu erkennen. Grundvoraussetzung dafür ist eine äußerst ruhige Hand. Große Heiterkeit rief die „Psychologie beim Streckenfliegen“ hervor. Motivation ist alles. Robert verdeutlichte dies mit Beispielen aus dem Publikum: „Du Uli (Name von der Redaktion geändert) bist an einem super Tag nach 130 Kilometer landen gegangen, weil der Akku Deines Handys leer war.“

Spannend, informativ und unterhaltsam waren die Vorträge. Die Deutschen Meister persönlich zu treffen und mit ihnen zu feiern, war auf jeden Fall eine Reise wert. Im Februar Info kommen die Vorträge ausführlich als Artikel.

Mehr Fotos auf der DHV-Website unter:

http://www.dhv.de/typo/Sportlertag_2010.5885.0.html

Protokoll der JHV 2010

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2010 des DHV findet ihr in der angehängten pdf-Datei.

Gefahr „Fixseilschlepp“

Aktuell kam es zu einem schweren Gleitschirmunfall verursacht durch einen "Fixseilschlepp". Ein Pilot hatte sein Gurtzeug mit einem Kletterseil an der Abschleppöse seines Autos fixiert. Durch den starkem, böigem Wind wurde der Gleitschirm in die Luft gerissen, bis sich das Seil in senkrechter Position befand. In der Folge kollabierte der Gleitschirm und der Pilot stürzte ungebremst zu Boden.

Zum Thema Fixseilschlepp gibt es auf der DHV-Website schon seit mehreren Jahren eine Warnung: http://www.dhv.de/typo/Toedlicher_Fixseilsc.1033.0.html

Wenn das Seil an einem festen Gegenstand (Auto, Pfosten etc.) sowie am Gurtzeug des Piloten fixiert wird, kann der Gleitschirm bei starkem Wind der Zugkraft nur in einer Richtung nachgeben - nach oben. Pilot und Gleitschirm werden mit extrem hohem Anstellwinkel in die Luft katapultiert.



Innerhalb von Sekundenbruchteilen steigt die Zugkraft auf Werte bis zu einer halben Tonne. Mit tödlicher Sicherheit wird der Gleitschirm am Scheitelpunkt der Aufwärtsbewegung seitlich ausbrechen und in den Lockout gezwungen. Der Gleitschirm rast in fast senkrechtem Sturzflug am straffen Seil bis zum Aufschlag. Dabei wird eine Geschwindigkeit von über 100 km/h erreicht. Niemand kann das überleben.

Ein Fixseilschlepp ist lebensgefährlich und muss unter allen Umständen unterlassen werden.

Bitte diese Warnung weitergeben! Besonders an Flugschüler und interessierte Laien.

Dauergrünlandverordnung und Fluggelände

Wurden noch vor wenigen Jahren Teile der Landwirtschaft stillgelegt (und Prämien durch die Landwirte kassiert), ist heute ein gegenläufiger Trend festzustellen. Immer mehr werden stillgelegte Äcker und Wiesen wieder intensiv bewirtschaftet. Zum Teil ist dies auf die verstärkte Nachfrage durch Biogasanlagen zurückzuführen. In manchen Gebieten wird buchstäblich bis an den Rand von Flugplätzen und Fluggeländen gepflügt, um Mais anzubauen. Teilweise widerrufen Bauern auch die Nutzungsgenehmigung für Flugsportvereine, um Wiesen für Gleitschirme und Hängegleiter in Ackerland umzuwandeln.

Ein ähnliches Thema ist die Dauergrünlandverordnung. Kern dieser Verordnung (EG Nr. 73/2009) ist die Verpflichtung der Mitgliedstaaten, Dauergrünland in den einzelnen Ländern zu erhalten. Vorbeugen soll dies dem Trend der Umwandlung von Grünland in Ackerland. Grünland gilt als ökologisch wertvoller.

Im Bundesland NRW liegt nach Auskunft des Ministeriums der Rückgang bei über 5,3 % (Referenzwert von 2003). Daher erlässt z.B. das Land NRW demnächst eine entsprechende Verordnung. Dies bedeutet für Betriebe, welche Agrarfördergelder kassieren, dass Grünland nur noch nach Antrag umgebrochen werden kann. Betroffen sind nach Auskunft des Ministeriums nicht die Eigentumsrechte. Eigentümer, welche keine Agrarfördergelder



kassieren, könnten also weiterhin Grünland umbrechen (so unsere Informationen). Dies ist auch abhängig vom jeweiligen Bundesland.

In einem aktuellen Fall (Vestische Drachenflieger e.V.) befürchtete der Grundeigentümer, dass er seine Eigentumsrechte verlieren würde und entschied sich, das Grünland (Fluggelände) vorsorglich umzupflügen, um die Option als Ackerland beizubehalten.

Fazit: Pachtverträge mit Eigentümern / Landwirten sollten möglichst langfristig durch die Flugsportvereine abgeschlossen und angestrebt werden. Die Pachtzahlungen der Flugsportvereine sind in der Regel höher, als die regulären landwirtschaftlichen Pachtzahlungen.

Fluggelände Hamm-Bockum (Foto: Vestischer Drachenfliegerverein e.V.)

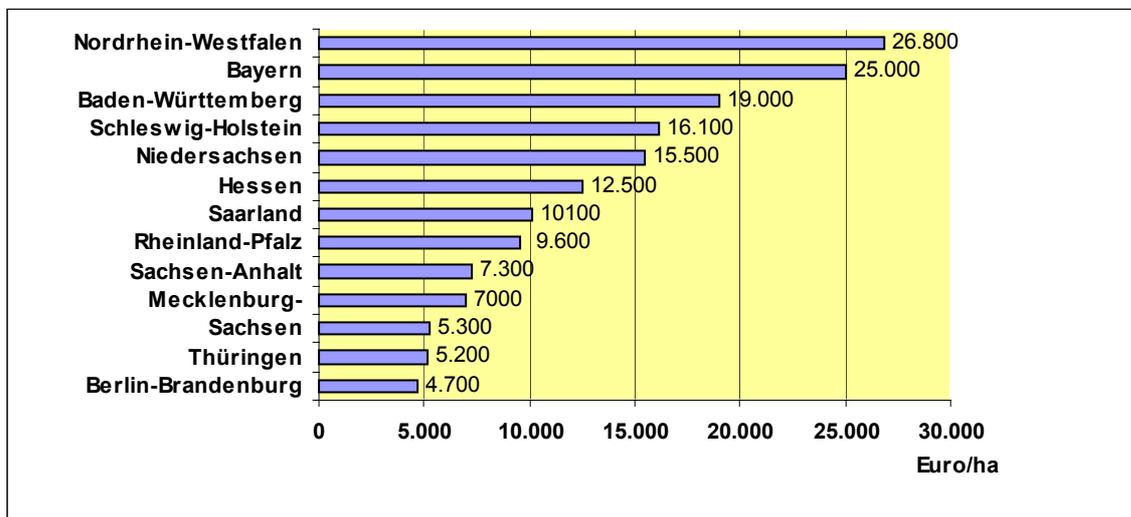
Der landwirtschaftliche Pachtzins für Grünland liegt je nach Bodenqualität und Lage zwischen 100 €/ha und 200 €/ha, im Einzelfall bis ca. 300 €. Der Zins für Ackerland liegt höher. Je nach Bonität und Einzelfall bei bis zu 500 €/ha oder mehr.

Nachfolgend eine Übersicht über Durchschnittspachtpreise Euro/ha (Quelle: Stat. Bundesamt 2007)

	Ackerland	Dauergrünland
Schleswig-Holstein	315 €	191 €
Niedersachsen	362 €	183 €
NRW	374 €	198 €
Rhein.-Pfalz	249 €	88 €
Bad.-Württemberg	247 €	147 €
Bayern	304 €	168 €
Meck.- Vorpommern	161 €	77 €
Berlin – Brandenburg	100 €	67 €
Sachsen-Anhalt	193 €	78 €
Thüringen	142 €	84 €
Sachsen	144 €	66 €
Saarland	90 €	73 €

Noch besser ist es, Grundstücke für den Flugsport dauerhaft durch Eigentumserwerb zu sichern. Einige DHV Vereine haben in den letzten Jahren Startflächen relativ günstig erworben. Zusammen mit einer Geländezulassung kann so langfristig der Flugsport gesichert werden. Auch beim Kauf gibt es enorme Preisunterschiede. Bei den durchschnittlichen Kaufwerten landwirtschaftlicher Grundstücke liegt man zwischen 4700 €/ha in Brandenburg mit bis zu 26.800 €/ha in Nordrhein-Westfalen.

Beiliegend zur Übersicht eine Tabelle über Kaufpreise (Quelle: Statistisches Bundesland):



Zusammenfassende Empfehlung: Rechtzeitig mit den Grundeigentümern langfristige Verträge abschließen oder Kauf von Grundflächen für den Flugsport.

Weitere Infos erhalten Sie bei den Landwirtschaftsämtern.

Luftaufsicht durch Luftämter der Länder

Der DHV ist als Beauftragter des Bundesministeriums für Verkehr auch für die Luftaufsicht zuständig. Auf Geländen, die ausschließlich zum Betrieb von Luftsportgeräten dienen (Hängegleiter und Gleitsegel), führt der DHV nach § 3 BeauftrV, § 31c und § 29 LuftVG die Luftaufsicht über den Flugbetrieb. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ernennt der DHV nach Bedarf für Gelände qualifizierte Personen zu Beauftragten für Luftaufsicht. Diese Personen erhalten vom DHV einen Ausweis. Neben dem DHV und den ernannten Beauftragten für Luftaufsicht können auch die Luftämter der Länder unseren Flugbetrieb kontrollieren. Dies passiert derzeit verstärkt im Bundesland NRW. Vorliegend hatte ein Pilot bei einer Kontrolle durch das Luftamt NRW seinen Luftfahrerschein nicht dabei. Obwohl er noch am gleichen Tag per Fax den Schein nachreichte, leitete die Behörde ein Ordnungswidrigkeitenverfahren ein und drohte mit einem hohen Bußgeld. Für die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten (OWI) beim Drachen- und Gleitschirmsport ist jedoch ausschließlich das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) in Braunschweig zuständig.

Zusammenfassung: Kontrollen können auch von den Ländern durchgeführt werden. Immer Papiere und Lizenzen mitführen. Bei OWI Verfahren ist das LBA und nicht die Länderbehörde zuständig.

Björn Klaassen
DHV Flugbetrieb

Schöne und unfallfreie Flüge, besinnliche Feiertage und ein glückliches neues Jahr 2011

Richard Brandl
DHV-Geschäftsstelle

E-Mail: vereinsinfo@dhv.de